

passirt hat, so fällt uns auf dem rechten Ufer des Schwarzwassers ein gar stattlicher gethürmter Gebäudecomplex in die Augen, es ist dies das

Privat-Blaufarbenwerk Niederpfannenstiel

und diesem, sowie dem Schindler'schen Blaufarbenwerke an der Mulde zwischen Aue und Eibenstock wollen wir zuvörderst unsere Aufmerksamkeit schenken. Bevor wir jedoch in Specialitäten übergehen, müssen wir dem Leser erst ein kleines Bild über den Betrieb der Blaufarbenwerke selbst entwerfen.

Bei den Gesamt-Blaufarbenwerken (dem Schlemmer und beiden gewerkschaftlichen zu Pfannenstiel und dem Schindler'schen zwischen Aue und Eibenstock) besteht die Einrichtung, daß kein Werk seine gefertigten Farben für sich verkaufe, sondern solche in das gemeinschaftliche Lager nach Leipzig und Schneeberg liefert. Diese Bestimmung der gleichen Absendung, Repartition der Farben besorgt der in Schneeberg wohnende Communfactor. Die Ablieferung geschieht demnach von allen Werken zu gleichen Theilen: so daß das Ganze als ein $\frac{5}{5}$ betrachtet wird, wovon das königliche als Doppelwerk $\frac{2}{5}$ und das Gesamt-Privatwerk $\frac{3}{5}$ abgeliefert. Die Werke haben das Recht, daß alle Kobalte, die im Lande gefunden werden, an sie verkauft werden müssen, und darum kommen in jedem Quartal Berg- und Blaufarbenwerk-Officianten, zu welchen letzteren die Factore und Farbenmeister gehören, nach Schneeberg, um die Kobalte (chemisch) zu untersuchen, und nach dem ausgefallenen Werthe den Gruben die Kobalte zu bezahlen. Alle Kobalterze werden geröstet, gepocht, calcinirt und mit andern Materialien verschmolzen, um die blauen Farben zu bereiten. Jedes Farbenwerk hat seine nöthigen Schürer oder Schmelzer, Gemeng-